

Ventehalle darf gebaut werden

Berliner Vorstadt – Die Baugenehmigung für die Rekonstruktion der als Restaurant geplanten Ventehalle der ehemaligen kaiserlichen Matrosenstation Kongsnaes ist offenbar wasserdicht. Nach MAZ-Informationen hat das Potsdamer Verwaltungsgericht ein Eilverfahren von Gegnern des Wiederaufbauprojekts in der Schwanenallee zugunsten der Landeshauptstadt entschieden. Da die Entscheidung den Beteiligten noch nicht zugestellt sei, könne er sich dazu nicht äußern, sagte Ruben Langer, Sprecher des Verwaltungsgerichts. Aufatmen indes im Potsdamer Rathaus: „Wir freuen uns und sind erleichtert“, sagte Stadtsprecher Jan Brunzlow gestern. In der Bauverwaltung warte man nun auf die Urteilsbegründung. Möglicherweise können die Gegner jedoch die nächst höhere Instanz anrufen, was die Arbeiten weiter verzögern würde. Das juristische Tauziehen um das Vorhaben dauert bereits mehrere Jahre an. Der Berliner Investor Michael Linckersdorff hatte im September 2009 mit einem Fest den Grundstein für das Ensemble gelegt. Doch Anwohner hielten die Pläne für überdimensioniert, vor allem die wasserseitigen Anlagen und die Gastronomie. Inzwischen sind lediglich die genehmigten Steganlagen samt Hafen fertiggestellt. he